

Kunsttherapeutische Betreuung von an Demenz erkrankten Menschen

In der kunsttherapeutischen Betreuung von an Demenz Erkrankten finden spezielle Methoden Anwendung, je nachdem ob eine Einzel- oder Gruppentherapie angewendet wird.

Viele Erkrankte können von der regelmäßigen kunsttherapeutischen Betreuung profitieren.

Im Zusammenhang mit Demenzerkrankungen treten häufig Verhaltensstörungen wie Antriebslosigkeit, Unruhe und Aggressivität auf.

Durch die Kunsttherapie wird die intrinsische Motivation angeregt. Das künstlerische Gestalten aktiviert das strukturierte Denken, kann die Konzentrationsleistung verbessern und macht Menschen wieder erlebnisfähig.

Selbst Geschaffenes fördert das Selbstwertgefühl und gibt Vertrauen in die eigenen kreativen Fähigkeiten zurück.
Auf diese Weise können Aggressionen und Stress abgebaut, Ruhe und Entspannung wiedererlangt werden.

Die persönlichen Lebensgeschichten, frühere Vorlieben und Interessen werden in die kunsttherapeutische Betreuung einbezogen.

Bei der Wahl der Themen und Materialien für das künstlerische Gestalten wird versucht, das Erinnerungsvermögen zu aktivieren, zeitliche Einordnung zu ermöglichen, Orientierungshilfen zu bieten und Emotionen anzusprechen.
Das gemeinsame Malen und kreative Gestalten in der Gruppe fördert zudem die verbale Kommunikation und Interaktion untereinander.

Besonderes Augenmerk wird auch auf zusätzlich auftretende, altersbedingte körperliche Einschränkungen gelegt. Probleme mit den Augen, der Feinmotorik oder schmerzenden Gelenken mindern vielleicht die Geschicklichkeit, nicht aber die künstlerische Ausdrucksfähigkeit.

Daher werden die verwendeten Materialien und angewendeten Methoden individuell den Bedürfnissen und Möglichkeiten der an Demenz erkrankten Menschen angepasst.
Besonders hilfreich ist dabei die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Angehörigen und Betreuern.